

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mt., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die Spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die Spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 54.

42. Jahrgang.

Donnerstag den 7. April 1881.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Musterung und Loosung der Militärpflichtigen.

Dieselben werden heuer im hiesigen Oberamtsbezirk je in den betreffenden Rathhäusern in folgender Ordnung vorgenommen:

Mittwoch, 27. April d. J., Morgens 8 Uhr,

Musterung in Waiblingen der Militärpflichtigen aus den Gemeinden:

Beinstein, Bittenfeld, Endersbach, Großheppach, Hegnach, Hochberg, Hochdorf, Höhenacker und Kleinheppach;

Donnerstag, 28. April d. J., Morgens 8 Uhr,

Musterung in Waiblingen der Militärpflichtigen aus den Gemeinden:

Korb, Neckarrens, Neustadt, Strümpfelbach und Waiblingen;

Freitag, 29. April d. J., Morgens 8 Uhr,

Musterung in Winnenden der Militärpflichtigen aus den Gemeinden:

Baach, Birkmannweiler, Breuningsweiler, Breznacker, Bürg, Buch, Hanweiler, Herdtmannsweiler, Höfen, Leutenbach, Nellmersbach, Nodernhardt, Deschelbronn, Oppelsbohm, Reichenbach, Reitersburg, Schwaithheim, Steinach und Winnenden;

Samstag, 30. April d. J., Morgens 8 Uhr,

Loosung der Militärpflichtigen aus sämtlichen Gemeinden des Oberamtsbezirks in Winnenden und zwar der Altersklasse 1861 und derer von früheren Jahren, welche noch nicht gelost haben und vor dem 30. April sich hierzu melden müßten.

An die Loosung reiht sich an die Entscheidung über Zurückstellungs-Ansprüche von Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatzreserve 1. Classe, wozu die Betreffenden am 30. April d. J., Vormittags 10 Uhr, im Rathhaus in Winnenden sich einzufinden hätten, siehe hierüber die Bekanntmachung vom 18. März 1881, No. 45 ds. Bl.

Den Militärpflichtigen ist das persönliche Erscheinen bei der Loosung überlassen, von der jedoch die zu Einjähr.-freiwilligen Dienst berechtigten und von den Truppenteilen angenommene Freiwillige ausgenommen sind.

Die Militärpflichtigen sind von Vorstehendem durch die Ortsvorsteher zeitig in Kenntniß zu setzen und zu den Musterungen unter Hinweis auf die Ausbleibenden androhten Strafen und Rechtsnachtheile vorzuladen und zwar gegen Eröffnungsbefehreibungen; zu erscheinen haben bei ihnen nicht blos die Militärpflichtigen, die im Jahr 1861 geboren sind, sondern auch die von früheren Jahren, namentlich 1859 und 1860, welche noch keine, resp. noch keine endgiltige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erlangt haben und daher in den Stammrollen noch offen laufen, sämtlich soweit sie in hiesigem Oberamt gestellungspflichtig sind, §§ 23, 24, namentlich Z. 2, 5 und 7, §§ 61 und 65 Z. 3 der Wehrordnung vom 28. September 1875, Reg.-Bl. Nr. 35.

Den Militärpflichtigen der früheren Altersklassen, besonders von 1859 und 1860, ist bei der Vorladung einzuschärfen, daß sie ihre Loosungsscheine mitbringen.

Den im Schuldienst angestellten Militärpflichtigen ist aufzugeben, daß sie ihre Zeugnisse, wornach sie für solchen geprüft sind, mitbringen.

Gesuche um Zurückstellung sind zeitig vor der Musterung in gedruckten Formularen einzureichen, Verf. v. 8. April 1876, Minist.-Amtsbl. No. 10, und gehörig zu begründen, §§ 30, 31, 62 und 64 der Wehrordnung. Angehörige, auf die sich als erwerbsunfähig bei diesen Gesuchen berufen wird, haben mit bei den Musterungen der Betreffenden zu erscheinen, § 31 Z. 4.

Der Wechsel im Aufenthalt von Militärpflichtigen durch Zu- oder Abgang ist, soweit es noch nicht geschehen, hieher anzuzeigen, § 23 Z. 8 und § 45 Z. 13 und No. 49 dieses Blattes von 1878, Abs. 2, in Betreff der Altersklassen 1859, 1860 u. 1861.

Ortsvorsteher von Gemeinden, aus welchen keine Militärpflichtige bei den Musterungen sich einzufinden haben, wohnen ihnen nicht an und ebenso unterbleibt das Anwohnen der Ortsvorsteher überhaupt bei der Loosung.

Militärpflichtige, welche in Stammrollen der Gemeinden des Oberamtsbezirks laufen, der des Geburts- und des Aufenthaltsorts, werden mit den Militärpflichtigen ihres Geburtsort gemustert und sind daher auch an den betreffenden Tagen und von den Ortsvorstehern ihrer Geburtsorte zur Musterung vorzuladen: An das in der Bekanntmachung vom 3. April 1875, Abs. 9, No. 39 ds. Bl. Enthaltene werden die Ortsvorsteher erinnert.

Den 2. April 1881.

R. Oberamt.
Schüßler.

Waiblingen.

An die Schultheißenämter.

In Folge Erlasses des Kgl. Ministerium des Innern vom 24. v. Mts., Amtsbl. Nr. 6, Z. 5, ist bald als beabsichtigt wieder eine Amtsversammlung zu halten und zwar findet solche

Mittwoch, 13. ds. Mts. von Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr präcis an

im Rathhaus in Waiblingen statt, an welcher mit Stimmrecht nach der bestehenden Reihenfolge Theil nehmen die Ortsvorsteher von Beinstein, Bittenfeld, Breuningsweiler, Bürg, Endersbach mit 1 Deputirten, Großheppach mit 1 Dep., Hegnach, Höhenacker, Kleinheppach, Korb, Leutenbach, Neckarrens, Nellmersbach, Neustadt, Nodernhardt, Oppelsbohm, Schwaithheim, Strümpfelbach, Waiblingen mit 3 Dep., und Winnenden mit 2 Deputirten; die übrigen Ortsvorsteher wohnen ihr ohne Stimmrecht an.

Gegenstände der Tagesordnung sind: Wahlen von 7 Vertrauensmännern zur Bildung der Geschworenenliste, von 10 Schägern in Viehschneefällen nach obigem Erlaß, dem Reichsges. v. 23. Juni 1880 und dem Ausführungsges. v. 20. März 1881, Art. 9, nachdem die Zahl der Schäger für den hiesigen Oberamtsbezirk auf 20 festgesetzt worden, Z. 4 des cit. Erl., von denen die andere Hälfte, 10, der Ausschuß des landwirthsch. Bezirksverein zu wählen hat, und der Mitglieder der Oberamtswahlcommission, Aufstellung von Wärtern an der Stöckenhofstraße und der Straße Winnenden—Marbach, Fertigung einer neuen Entfernungstabelle der Orte des Oberamtsbezirks unter sich, Amtsvergleichungskosten von 1880/81, Amtsvergleichungstaxe von 1881/82, Gesuch der Gemeinde Winnenden um restlichen Beitrag zur Straßencorrection Winnenden—Höfen, Amtscorporationsetat von 1881/82.

Den 4. April 1881.

R. Oberamt.
Schüßler.

Waiblingen.

Den Schultheißenämtern

wird aufgetragen, die öffentlichen Rechner in den Gemeinden auf die Bekanntmachungen

a) vom 30. März 1881 betreffend die Kündigung beziehungsweise Umwandlung der in süddeutscher Währung verbrieften 4 1/2 proc. württembergischen Staatsschuld von den Jahren 1847 bis 1869 in eine vierprocentige Staatsschuld, Staats-Anzeiger von 1881 Nro. 76 S. 610, und

b) vom 31. März 1881 enthaltend die durch die Verloosung vom 31. März 1881 zur Rückzahlung bestimmten Staatskapitalien des Königreichs Württemberg, Beilage zu dem Staatsanzeiger von 1881 Nro. 80, S. 645

hinzuweisen.

Waiblingen, am 6. April 1881.

R. Oberamt.
Schüßler.

R. Amtsgericht Waiblingen.

Oeffentliche Ladung.

Der Gärtner und Reservist

Louis Philipp Julius Jaker von Buch

wird beschuldigt als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nro. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hier selbst auf

Mittwoch den 11. Mai 1881, Vormittags 9 Uhr,

vor das Königliche Schöffengericht Waiblingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehrbezirkscommando zu Ludwigsburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Waiblingen den 2. April 1881.

Söble,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Die Bäume an den Staats- und Vicinalstraßen sind gegen die Strafe binnen 8 Tagen entsprechend auszuästen, widrigenfalls dies auf Kosten der Eigenthümer im Executionsweg vollzogen werden wird.

Den 2. April 1881.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Das Fahren ins Haberfeld ist nur noch bis nächsten Samstag den 9. d. Mts gestattet, von da an aber bei Strafe verboten.

Den 2. April 1881.

Stadtschultheißenamt.

Hofkammerrevier Stetten.

Stamm- Ruß- und Brennholz- Verkauf.

Aus dem Hofkammerwald „Schweingrube“ bei Strümpfelbach am

Montag den 11. April

2 Eichen mit 1,45 Festmtr., 7 forchene Säglöße bis 53 cm. dick mit 3,5 Festmtr., 10 forchene Langholzstämme

IV. Classe, 7 Rmtr. forchenes, 1 3/4 m langes Pfahlholz, 49 Rmtr. buchene Scheiter und Prügel, 95 Rmtr. forchene dto., 1200 buchene und 2800 forchene Wellen.

Zusammenkunft um 10 Uhr im Schlag unmittelbar an der Straße nach Schanbach. — Material schön, Abfuhr sehr gut.

Waiblingen, den 4. April 1881.

R. Hofkammeramt.
Guhmann.**Privat-Anzeigen.**

Waiblingen.

Am Mittwoch den 6. d. Mts.

werde ich wieder mit einem großen Transport

Simmmenthaler Kalbeln

hier ankommen, und in meinen Stallungen zu Verkauf und Tausch aufstellen.

Achtungsvoll

Ferdinand Levi.

Waiblingen.

Die Erben des † Christian Reißwanger, Schuhmachers hier, bringen am nächsten

Donnerstag, den 7. d. Mts.,

Abends 7 Uhr

bei Jacob Pfander dem Unteren durch den Unterzeichneten zum Ankauf:

10 Ar 75 M. Acker im innern Weidach,

13 Ar 35 M. rechts am Fellbacher Weg,

13 Ar 23 M. im mittleren Grund,

24 Ar 23 M. links am Kommelshäuser Weg,

17 Ar 44 M. Baumacker an der Korber Staige.

Revier Abelberg.

Brennholz- Verkauf.

Am Samstag den 16. April Vormittags 11 Uhr werden aus dem Staatswald Schußhäusle 172 Rm. buchene Scheiter,

151 dto. Prügel, 259 dto. Ausschuß, aus Binsenhau 8 Rm. buchene Prügel, 19 Ausschuß, 9131 buchene Wellen, aus Kagen- gipfel, 14 Rm. eichene Prügel, 59 Ausschuß, aus Beckenkopf 5890 buchene 20 birchene Wellen verkauft.

Zusammenkunft auf der Nassachmühle.

Waiblingen.

Für die

**Kirchheimer Bleiche**

nimmt Bleichgegenstände zur pünktlichsten Besorgung entgegen.

Chr. Wieland,
vormals Ph. Fr. Weiß.

Waiblingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem unerwartet schnellen Dahinscheiden unseres geliebten Vaters,

Christian Reißwanger,

sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Landwohnung zu miethen gesucht.

Eine alleinstehende Wohnung mit Garten wird auf dem Lande zu miethen gesucht.

Gest. Anträge mit Preisangabe befördert

Chr. Pfeiffer
Schulstr. 4 Stuttgart.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.
Den 4. April 1881.

Gottlob Widmayer,
Tuchmacher.

W a i b l i n g e n .
Mein Lager in halbwoollenen und baumwoollenen

S o s e n z e u g e n

ist wieder durchaus neu sortirt, und empfehle ich dieselben zu geneigter Abnahme billigt
Gottlob Weich.

**Eine alarmirende Krankheit mit welcher
vielfählige Völkerklassen behaftet sind.**

Die Krankheit fängt mit kleinen Unregelmäßigkeiten des Magens an; jedoch wenn vernachlässigt, ergreift sie den ganzen Körper, sowie die Nieren und Leber, überhaupt das Verdauungssystem macht eine elende Existenz und nur der Tod kann von diesem Leiden erlösen. Die Krankheit selbst ist oft von den Patienten missverstanden. Wenn jedoch der Patient sich selbst fragt, dann wird er in der Lage sein, den Schluß zu ziehen, wo und welches sein Leiden ist. Fragen: Habe ich Schmerzen, habe ich Drücken, Schwierigkeiten beim Athmen nach den Mahlzeiten? habe ich ein schweres Gefühl begleitet mit Schwindel? haben die Augen einen gelblichen Anflug? Ist auch ein dicker Schleim auf der Zunge, Gaumen und Zähnen beim Erwachen vorhanden, begleitet mit einem üblen Geschmack im Munde? Ist die Zunge belegt? Sind Schmerzen in den Seiten oder dem Rücken? Ist es ein Gefühl von Füllung der rechten Seite als ob die Leber sich vergrößern möchte? Ist es eine Mattigkeit oder ein Schwindel der mich befällt, wenn ich eine gerade Stellung einnehme? Sind die Ablässe der Nieren wenig oder stark gefärbt, verbunden mit einem Saß, ersichtlich beim Stehenlassen in dem Gefässe? Ist nach Einnahme der Speisen die Verdauung mit Aufblasen des Bauches und Aufstoßen verbunden? Ist auch öfters heftiges Herzklopfen vorhanden?

Diese verschiedenen Symptome kommen nicht immer vor, aber sie quälen den Leidenden eine Zeit lang und sind die Vorläufer einer sehr schmerzlichen Krankheit.

Sollte die Krankheit längere Zeit unbeachtet gelassen bleiben, so verursacht sie einen trocknen Husten begleitet mit Uebelkeiten. Nach einer vorgerückten Zeit erzeugt sie eine trockene Haut von schmutzig braun aussehender Farbe; die Hände und Füße werden stets mit einem kalten Schweiß behaftet sein. Wie die Leber nach und nach krankhafter wird, erscheinen auch rheumatische Schmerzen und die gewöhnliche Behandlung ist gänzlich nutzlos gegen diese quälende Krankheit.

Es ist sehr wichtig, daß diese Krankheit schnell und energisch gleich im Anfange ihrer Entstehung behandelt wird. Der Appetit kehrt alsdann wieder zurück und die Verdauungsorgane verrichten ihre nöthigen Funktionen.

Diese Krankheit heißt Leberleiden und ist das einzige und sicherste Mittel der **Shaker-Extract**, eine vegetabilische Zubereitung, erzeugt in Amerika für den Eigenthümer A. J. White, New-York, London und Frankfurt a. M.

Dieses Medicament trifft die Grundlage der Krankheit und vertreibt dieselbe gänzlich durch das ganze System.

Der Shaker-Extract ist kein Geheimmittel. Auf jeder Flasche sind die Bestandtheile genau verzeichnet. Dieselben sind vor dem Deutschen General-Consule in New-York auch eidlich bestätigt worden.

Arztliche Atteste können von untenstehenden Depositairs bezogen werden.
Depots: Augsburg: In der Apotheke. Backnang: A. Meuret, Apotheker.
Böhmteich: Schloßapotheke. Brackenheim: Cunradi. Ap. Donzdorf: Schloß- Ap. Göttingen: W. Häberlein, Ap. Friedberg: A. Kenning Ap. Heilbronn: A. Otto, Ap. Moosburg: Zehnen, Ap. München: Ludwigs- Ap. Nürnberg: Dr. Kleemann, Ap. Oberndorf Reitter, Ap. Passau: Stadt- Ap. Rottweil: Fischer, Ap. Straubing: In der Apotheke. Wasserburg: J. Palmano, Ap. Weil die Stadt: Bolz, Ap. Würzburg: Rosenap. (S. 6455)

W a i b l i n g e n .

Aecht americ.

Pferdezahnmais,

in neuer Faare,

ist nun eingetroffen bei

Frik Mayer,

vorm. Gust. Sixt, jr.

W a i b l i n g e n .

Eierleimfarbe

empfiehlt Conditor Wieland.

W a i b l i n g e n .

Schöne

Bisquit-Kartoffel

hat zu verkaufen

Dötterer, Schuhmacher.

Rechnungen

werden billig angefertigt in der
C. F. Zuck'schen Buchdruckerei.

Erklärung.

Zu Folge verschiedener Anfragen sehe mich veranlaßt in Beziehung der im Vetter von Schwaben gegen mich erschienenen Artikel (weßhalb der Redacteur wegen Beleidigung gestraft wurde, weil er den Einsender nicht nannte) folgendes zur Kenntniß meiner Mitbürger zu bringen.

Der Verbreiter des ehrenrührigen unwahren Bezücht's ist Hr. Ziegler Pfander von hier, gegen den ich im Dezember v. J. eine Klage beim R. Amtsgericht dahier angestrengt habe, diese Klage wurde jedoch vom R. Amtsgericht dahier nicht mehr zugelassen weil ein Zeuge aussagte, er hätte mir schon vorigen

Sommer hievon Mittheilung gemacht, und nach 3 Monate eine Injurien-Klage nicht mehr statthaft sei.

Die verletzenden Aussagen des Herrn Pfander, ich hätte die Stadt dadurch benachtheiligt, daß von unsern Arbeitern fortgeschickt worden wären in der Absicht, niederer in die Gewerbesteuer eingeschätzt zu werden, beweisen sich dadurch als ganz unrichtig, als unser Steuercapital von 8663 Mt. auf 9875 Mt. erhöht worden ist, da unsere Fabrik in vollem Betrieb von der Steuercommission angetroffen wurde. — Dagegen hat die Commission das Geschäft des Herrn Pfander in einem solchen Zustand angetroffen, daß ihr das Vorbringen und Jammern des Herrn Pfander's glaubhaft war, er hätte fast gar keinen Absatz seiner Fabrikate, in Folge dessen wurde

W a i b l i n g e n .

Ungefähr 10 Centner

Zuckerrüben

hat zu verkaufen.

Frau Weiswanger.

W a i b l i n g e n .

Einen jungen

Menschen,

von ordentlichen Eltern, welcher die Bäckerei erlernen will nimmt in die Lehre.

Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

W a i b l i n g e n .

Eine neumeltige

G a i s

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

K o r b .

Ein ordentlicher junger

M e n s c h

findet eine gute Lehrstelle sogleich oder bis
1. Juni bei

Gottlob Müller, Bäcker.

W a i b l i n g e n .

Ein schönes trächtiges



Mutterschwein

hat zu verkaufen

Wößner, Bäcker.

W a i b l i n g e n .



**Mürfinger-
Bleiche.**

Bleichwaaren für diese Anstalt nimmt in Empfang

Frik Mayer,

vorm. Gust. Sixt, jr.

**Stellen-Ausschreibungen
kostenfrei.**

**Stellen-Anzeiger für das
Deutsche Reich.**

Centralblatt z. Ausschreibung offener Stellen des Handels- u. Gewerbestandes, der Industrie u. Landwirtschaft. Erscheint Mittwochs und Sonnabends jeder Woche in großem Zeitungsformat. **Vorzüglichstes Organ f. Stelleuchende aller Branchen.** Abonnementspreis f. je 8 Nummern 2 Mt., f. 24 Nummern 5 Mt. Betrag pr. Postanweis. erb. Zufend. erfolgt franco. pr. Streifband. Beginn d. Abonn. jederzeit. Deutl. Angabe des Namens, Wohnorts und der Branche nöthig. Das Blatt eignet sich auch speziell zu Ankünd. v. Geschäftsverläufen zc. Inserit.-Preis pr. Zeile 20 Pf. Adresse: **Stellen-Anzeiger i. Eberswalde, Pr. Brandenburg.** Ausschreibungen offener Stellen von Seiten der Herren Chefs nehmen wir vollstünd. kostenfrei in unser Blatt auf.

уапуауоу

убунгуапу/сн/уапуау

sein Steuercapital von 4375 Mt. auf 2125 Mt. herabgesetzt, wodurch seine Steuer um mehr als die Hälfte vermindert wurde. —

Unmittelbar aber nach der Steuereinschätzung wurde sein Geschäft lebhaft betrieben, und die Vorräthe rasch abgesetzt, durch die Eisenbahn und mit seinen 6 Pferden abgeführt. —

Ich überlasse nun jedem vorurtheilsfreien Mitbürger zu beurtheilen, ob unter diesen Umständen Hr. Pfander berechtigt war das Gerücht in hiesiger Stadt auszusprennen, ich hätte die Stadt verachttheiligt.

Gemeinderath H e f.

W ü r t t e m b e r g.

Schorndorf, 3. April. In Folge der Ernennung des Herrn Postdirectors v. Hofacker zum Präsidenten der Generaldirektion der Posten und Telegraphen ist dessen Mandat für den Landtag erloschen und es steht daher dem Bezirk eine Neuwahl bevor.

Aalen, 4. April. Der heute Abend von Ulm kommende Güterzug mit Personenbeförderung Nr. 347 ist bei seiner Einfahrt auf den hiesigen Bahnhof entgleist. Vier leere Güterwagen wurden theils über-, theils ineinandergeschoben und die Maschine fackelte auf der rechten Seite bis an den Dampfschinder in dem Boden. Die Personenwagen befanden sich glücklicherweise hinten am Zuge und die Passagiere verspürten daher nicht viel von dem Unglück. Der Zugführer wurde über seine Maschine hinabgeschleudert, erlitt aber keinen besonderen Schaden. — Nachschrift, 5. April. Die Wagentrümmern wurden durch angestrengte Thätigkeit in vergangener Nacht noch entfernt; die Maschine ist aber noch nicht ganz flott gemacht. An der Herstellung des Geleises wird eifrig gearbeitet. — Gestern Abend traf einen Wirth zwischen hier und Wasseralfingen, während er beim Kartenspiel saß, ein Schlag; er war alsbald eine Leiche.

A u s l a n d.

Toulon, 6. April. Morgen werden 6 große Transportdampfer armirt und erhalten Kohlen für einen Monat, Lebensmittel für 25 Tage, 10,000 Feldbratationen. Der Kreuzer Tourville nimmt Feldbedürfnisse für 40 Offiziere auf.

London, 5. April. (Unterhaus.) Auf eine Anfrage erklärte Harcourt, der Prozeß gegen Most sei kein politischer, sondern ein kriminelles. Das britische Gesetz erkenne keine Ausnahme an, gleichviel ob ein Mord gegen Fürsten oder Privatleute gerichtet sei; Ausländer seien dem Gesetze ebenso gut unterworfen, wie die Engländer selbst.

(Theaterbrand in Nizza.) Wie man aus Nizza meldet, werden noch immer Leichen aus den Trümmern hervorgezogen; die letzten sind ganz verkohlt und unkenntlich. Festgestellt wurde u. a. die Identität zweier junger Engländerinnen, Namens Eliza und Katharina Kennedy; sie waren mit ihrem Bruder im Theater, der jedenfalls mit ihnen umgekommen ist, da man seine Uhr schon in dem Schutt gefunden hat. Viele Personen werden noch vermißt, darunter fünf Matrosen von dem französischen Kriegsschiff „Colbert“. Der Direktor des Theaters, Herr Bolognini, hat vor dem Untersuchungsrichter ausgesagt; am Tage des Unglücks sei Gasgeruch im Saale so stark gewesen, daß er der Behörde davon Anzeige machte und sich bereit erklärte, die Vorstellung auszuführen; da habe er aber den ausdrücklichen Befehl erhalten zu spielen. Die Sammlungen für die Verunglückten haben schon mehr als 100 000 Frs. eingetragen.

Griechenland macht große Anstrengungen, ein einmüthiges Verdict der Mächte zu verhindern; die Verstimmung in Athen ist groß, doch hat man fortdauernd Hoffnung auf einen friedlichen Ausgang. (Zeff. Btg.)

W a i b l i n g e n. Brodpreise vom 1. April 1881.

1 Paar Wecken wiegt bei Mergenthaler, Krauß, Müller und Karl Rauffmann 118 Gr.
 bei sämtlichen übrigen Bäckern 120 Gr.
 2 Pfd. weißes Brod kosten bei sämtlichen Bäckern 28 Pf.
 4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei Heinrich u. Gottlob Lang 48 Pf.
 Bei sämtlichen übrigen Bäckern 50 Pf.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt v. 31. März 1881.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise			Höchster Preis.	Niederster Preis.
	Höchster.	Mittler.	Niederster.		
Dinkel per Ctr.	8 02	7 95	7 88	8 20	7 50
Haber per Ctr.	6 82	6 74	6 65	7 10	6 45

Der Dreibirkenhof.

Roman von August Butscher.

(Fortsetzung.)

Aus dem gebräunten Gesichte bligten zwei herrliche braune Augen, Haarringel von gleicher Farbe rieselten gleichsam unter der Hutkränze hervor, und ein starker Schnurrbart legte sich in zierlichem Bogen über die rothen Lippen, zwischen denen die Zähne im strahlendsten Weiß hervorblickten. Alles deutete auf den strammen, gefesteten Mann, der durch vieler Herren Länder zog in Sonnenbrand und über den Thau der Nacht.

„Gott zum Gruß und wie geht's und steht's auf dem Dreibirkenhof? Kann ich Unterstand finden für die Nacht um ein Vergeltsgott?“ rief er hell und fröhlich den Beiden zu.

„Warum nicht? Du bist immer daheim unter unserm Dach,“ versetzte Johannes. „Du mußt heut sitzen und die Maultrommel spielen.“

„Ja, die hab' ich einem Murrelthierbuben geschenkt; aber da hab' ich eine Cither, die klingt ganz anders, — wie Glocken aus Silber.“

„Cither?“ fragte Friedel staunend. „So, das Ding heißt man Cither? Der Schulmeister Brinkmann in Blumenrain drüben hat eine Geige, die steht auf und nieder so aus.“

„Da mußt Du besser hinschauen, Friedel,“ lachte der Citronensepp. „Doch das können wir daheim abmachen. Also Alles wohl-auf? Es ist ein rundes Jahr, daß ich nicht mehr dagewesen bin.“

„Die Marie ist gar nicht wohl-auf,“ berichtete Friedel. „Sie ist gerade nicht krank, aber noch viel weniger gesund. Sie hustet so still und kurz, daß es Einem weh thut, und bleich ist sie auch und wird mager und kraftlos. Ich versteh' das Leiden nicht.“

Ueber das Gesicht des Tirolers lief es wie eine jähe Blässe, wie ein krampfhafter Schreck, aber nur Johannes sah die Wirkung. Er wußte jetzt genug.

„Krank ist sie?“ stammelte der Citronenhändler, „sehr krank?“

„Nicht so sehr.“ sagte Johannes. „Eine andere Neuigkeit aber ist, daß wir eine Eva in's Haus bekommen, heute noch.“

„Wer will der Adam sein?“ rief Friedel im Weiterschreiten.

„Ich bin gebunden, mir kann sie nichts mehr anhaben. Aber Dir, Citronensepp oder Dir, Johannes. Man kann nie sicher sein; es geht bei den Dirnen wie im Herbst mit dem „Altweibersommer“; die Fäden fliegen nur so um Einen herum und wups — ringeln sie sich um den Hals.“

Die beiden Andern stimmten nicht in das Gelächter Friedel's ein. Johannes sah über die reichen Felder hin und der Citronensepp auf die drei Birken, an denen sie eben vorüberschritten, und in die dunkelnden Scheiben, hinter denen jetzt ein Licht aufflammte. Aus der Hausthüre spielte der Feuerschein der am Ende des Fures angebrachten Küche. Die übrige Umgebung blieb dunkel.

Den drei Burschen sprang jetzt ein starker, braunhaariger Hund entgegen, der den Tiroler mit tückischen Augen anstarrte, dann aber freudig bellend an Friedel empor sprang. Dieser streichelte zärtlich sein glattes Fell und legte ihn dann an die Kette.

„Paß auf, Mordax,“ rief er ihm zu, „wir gehen bald auf die Hasen!“

Als die Drei hierauf die Schwelle des Hauses überschritten, klirrten und sangen leise die Cithersaiten.

„Gott zum Gruß!“ war der übliche Gruß, mit dem der Citronensepp in die braungetäfelte Stube trat.

„Grüß Gott!“ gab eine starke Stimme zurück, während vom Ofen ein leiser Schrei die Antwort war.

Von einem mächtigen Schreibtisch aus Eichenholz erhob sich der alte Dreibirkenbauer und aus dem Lehnstuhl am Ofen seine Tochter Marie. Der Willkomm war kurz und herzlich, der Händedruck der beiden jungen Leute aber vielsagend und das Spiel der Augen ein Gemisch von Freude und unausgesprochenem Weh.

Der Dreibirkenbauer oder auch der Bauernkönig, wie ihn die „Hüflinge,“ die kleinen Leute, nannten, war ein auffallender Mann. Groß von Gestalt, mit grauen Haarringeln, ein wenig vorgeneigt, gab er das Bild eines Mannes, der mit dem Greisenthum bis auf's Letzte kämpft. Eine eigenthümliche Bewegung verschärfte diesen Eindruck: von Zeit zu Zeit nämlich richtete er sich mit einem gewaltigen Ruck in die Höhe, als wollte er die Last der Jahre, welche den Oberleib gebeugt, gewaltsam abschütteln, und dann erschien er um Jahre jünger. Er mochte an der Grenzseide der Fünfziger stehen.

In seinem Gesichte erkannte man Friedel wieder, nur verschärft, aber offener im Ausdruck. Ein unverhehlter Stolz sprach aus dem scharfgezeichneten Antlitz; er mochte sich wohl als König fühlen, denn sein Besitz umfaßte 400 Morgen Acker, Wiesen und Wälder. Sein Hof war der größte auf 50 Wegstunden, und in seinen Söhhnen war ihm die Aussicht gegeben, daß Alles in der Familie bleibe, vielleicht Jahrhunderte lang.

Während der Citronensepp seine Kiste abschnallt und die Cither sorglich auf das über dem Ledercanapee angebrachte Brett legt, wollen wir uns die Tochter des Hauses näher betrachten, die nun wieder still in dem Großvaterstuhl lehnt. Marie mochte zwanzig Jahre zählen, sah aber noch kindlich anmüthig aus. Die krankhafte Blässe und der müde Ausdruck der sanften Augen gaben der leichtgebauten Gestalt etwas ungemein Behmüthiges. Wohl Niemand hätte ein solches zartes Wesen in dieser Umgebung gesucht. Blonde, fast weißliche Haare umgaben den zierlich geformten Kopf, der müde auf den untergeschobenen Kissen lehnte.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Städte-Räthsels in Nr. 50.
 Ludwigsburg. Marbach. Heilbronn. Weinsberg. Neutlingen.
 Pfullingen. Urach. Ulm. Vöhringen.